

Ein Bild von Christus in 127 Versionen

Vielbeachtete Ausstellung renommierter Künstler im Domschatz- und Diözesanmuseum eröffnet - Dauer bis 6. September



Bei der Vernissage (v.l.): Fausto Moreschi, Dr. Bernhard Kirchgessner, Alois Brunner, Camela Moreschi, Dr. Martin Ortmeier, Bischof Wilhelm Schraml, Dr. Friedrich Rothenpieler und Dr. Pankraz Freiherr von Freyberg.

Die Ausstellung „Das Antlitz Christi in der zeitgenössischen Kunst“ ist gestern im Passauer Domschatz- und Diözesanmuseum in Passau eröffnet worden. Bis Anfang September sind Meisterwerke von Künstlern des 20. Jahrhunderts sowie eigens für die Ausstellung geschaffene Werke zeitgenössischer Künstler zu sehen. Insgesamt werden auf zwei Ebenen 127 Werke von 79 Kunstschaaffenden präsentiert. Diözesanbischof Wilhelm Schraml würdigte diese künstlerische Aufarbeitung von Person und Wirken Jesu Christi. Die Künstler seien mit ihren Zeichnungen und Skulpturen, ihren Grafiken, Aquarellen und Ölgemälden „wertvolle Begleiter“ auf dem Weg zu Gott. Ihnen komme angesichts der zunehmenden Säkularisierung, eine besondere Rolle bei der Vermittlung des Glaubens zu. In der Hofbibliothek der Residenz sind zum ersten Mal Teile der Sammlung „Arte e Spiritualià“ außerhalb Italiens zu sehen. Aus dieser privaten Kunstsammlung von Papst Paul VI. kommen Bilder von Max Beckmann, Felice Casorati, Oskar Kokoschka, Giacomo Manzù, Karl Schmidt-Rottluff oder Sada Watanabe. Auch ein Original-Altarkreuz von Lello Scorzelli ist zu sehen, das heute als Papstkreuz weltweit bekannt ist. Insgesamt kommen 79 Werke von 34 Künstlern zur Ausstellung. Im 2. Obergeschoss finden sich 48 Werke von 45 zeitgenössischen Künstlern aus Deutschland, Italien, Frankreich, England, Österreich, Tschechien und Ungarn. Die Werke laden ein zum Meditieren und führen so hin zur Frage nach sich selbst, nach dem eigenen Bild von Gott. Künstler wie Mark Angus, Stephan Fritsch, Angelo Capelli, Franco Biachetti sind vertreten, daneben Meister wie Leopold Hafner,

Alexander Hintersberger, Wolf Hirtreiter, Renate König-Schalinski, Edda Seidl-Reiter, Erwin Reiter, Konrad Schmid oder Andreas Sobeck.

„Wir wollten die große Herausforderung wiedergeben, welche eine Übersetzung eines der wichtigsten Themen der christlichen Ikonographie in die zeitgenössischen Ausdrucksweisen und Sprache darstellt“, betonen die Ausstellungsmacher Alois Brunner, Museumsleiter und Kunstreferent, und Dr. Bernhard Kirchgessner, Künstlerseelsorger. Die beiden haben das Projekt mit den Festspielen „Europäische Wochen“ konzipiert. Bis 6. September ist die Ausstellung geöffnet. Im Frühjahr 2009 wird sie im Museo Diocesano in Brescia gezeigt.